

VSA : Voranzeige

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **25 (1954)**

Heft 4

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fachblatt für Schweizerisches Anstaltswesen

REVUE SUISSE DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

**Anstalten, Asyle, Heilstätten, Heime, Behörden / Offizielles Fachorgan
und Stellenanzeiger des Vereins für Schweizerisches Anstaltswesen**

OFFIZIELLES FACHORGAN FOLGENDER ORGANISATIONEN

VSA Verein für Schweizerisches Anstaltswesen mit den ihm
angeschlossenen kantonalen und regionalen Verbänden
SHVS Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare
VSW Verein Schweizerischer Waiseneltern
HAPV Heim- und Anstaltspersonal-Vereinigung

MITARBEITER

Inland: Schweiz. Landeskonferenz für soziale Arbeit, Zürich
(Studienkommission für die Anstaltsfrage)
Schweiz. Vereinigung Sozialarbeitender, Zürich
Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, Trogen
Ausland: Vereinigung der Niederländischen Anstaltsdirektoren

REDAKTION: Dr. Heinrich Droz-Rüegg, Telefon (051) 32 39 10
Eleonorenstrasse 16, Zürich 32

INSERATENANNAHME: G. Brücher, Zürich 24
Telefon (051) 34 45 48 oder Tägerwil TG Telefon (072) 8 46 50

STELLENANZEIGEN nur an die Zentrale Stellenvermittlung des
VSA Wiesenstrasse 2, Ecke Seefeldstr., Zürich 24, Tramhaltestelle
Kreuzstrasse, Telefon (051) 34 45 75

ABONNEMENTSPREIS: Pro Jahr Fr. 12.—, Ausland Fr. 15.—

25. Jahrgang - Erscheint monatlich

Nr. 4 April 1954 - Laufende Nr. 266

Druck und Administration: A. Stutz & Co., Wädenswil, Telefon (051) 95 68 37, Postcheckkonto VIII 3204

Aus dem Inhalt: Die Tagung des VSA / Vom echten Mitleid / Eltern, von denen man nicht spricht / Die Straftheorien-Insel / Tagebuchnotizen / Aus der Freizeitmappe / Der Brand im Landerziehungsheim Albisbrunn / «Andragogik» / Blick über die Grenze / Die Verträglichkeit des Süssmostes / Marktbericht / Stellenanzeiger

VSA

VORANZEIGE

Die Tagung des VSA wird dieses Jahr vom Sonntag, den 9. Mai, bis Dienstag, den 11. Mai, auf dem *Bürgenstock* stattfinden. Wir treffen uns am Sonntag-Nachmittag zum Bezug der Quartiere und ungezwungenen Zusammenseins. Am Montagvormittag erledigen wir die Jahresgeschäfte, und der Montagnachmittag sowie der Dienstagvormittag sind unserem Tagungsthema:

Die heutige und zukünftige Struktur des schweizerischen Anstaltswesens

gewidmet.

Vertreter verschiedener Heime und Anstalten werden in Kurzreferaten den heutigen Standpunkt und die voraussichtliche Entwicklung ihrer Heim- und Anstaltstypen darzustellen versuchen. Eine Zusammenfassung soll uns die Richtlinien für die zukünftige Entwicklung des schweizerischen Anstaltswesens aufzeigen.

Die Tagungskarten werden gegen Ende April verschickt.

Tagungsprogramm und Referentenliste erscheinen ausserdem in der Mai-Nummer unseres Fachblattes, das frühzeitig genug erscheinen wird.

Reinach (BL), 28. März 1954.

Der Präsident: *Ernst Müller.*

Vom echten Mitleid

Jeder Mensch trägt in sich die bewusste oder unbewusste Vorstellung von einer möglichst vollkommenen Entfaltung körperlicher und geistiger Kräfte und erlebt auch, notwendigerweise, die Begrenzung seiner natürlichen Fähigkeiten, sowohl der sogenannte Gesunde, als in gesteigertem Masse der Kranke. Die Auseinandersetzung des von der Natur Benachteiligten mit diesen Begrenzungen, also mit seinem Leiden, ist immer ein unaufhörlicher Kampf, dessen Siege und Niederlagen für den Kämpfenden niemals endgültig sind. In seinen besten Augenblicken dämmert dem Behinderten die Einsicht, dass jedem Leiden nicht nur eine zerstörende, sondern auch eine aufbauende Kraft innewohnt. Jeder Behinderung körperlicher und auch intellektueller Art ist eine Ausgleichsmöglichkeit gegeben. So ist beispielsweise die Erlebnisfähigkeit der Blinden vermittels ihres verfeinerten Tastsinnes allgemein bekannt. Doch auch mancher Gelähmte erreicht durch seine erzwungene Kontemplation eine Verfeinerung in die Erscheinungen dieser Welt, die vielen Gesunden nicht gegeben ist.

Die Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit dem Leid sind vielfältig wie das Leben selbst. Ihre Spannweite geht von der Auflehnung über die Resignation bis zur Annahme des Leides als schöpferisches Prinzip, das am Menschen eine Wandlung vollzieht. Ebenso vielfältig wie das Leid selbst ist das Mitleid, mit dem sich der Behinderte Zeit seines Lebens auseinander zu setzen hat; denn meistens ist dieses der erste spontane Ausdruck, den der Gesunde dem Invaliden entgegenbringt. Hier soll aber